

Ennetbadener Post

Das Informationsblatt der Gemeinde Ennetbaden



Editorial

Zum Jahreswechsel und zur Verantwortung 2

Tunnelbau

Kern- und Bäderumfahrung 4

Leute

Wohnort Ennetbaden:
Der Gitarrist Max Lässer 6



Dieter Gerber,
Gemeindevorsteher

Zum Jahresende

Liebe Ennetbadenerinnen,
liebe Ennetbadener

Zwei zukunftsweisende Ereignisse haben das zu Ende gehende Jahr geprägt: Der Spatenstich mit dem Baubeginn des Parkhauses Posttali und der Entscheid des Regierungsrates, den Bau des Umfahrungstunnels im Jahre 2004 zu beginnen. Pro memoria: Spatenstich Tunnel ist am 12. Januar 2004, 16.30 Uhr – die ganze Bevölkerung von Ennetbaden ist herzlich eingeladen.

Im Limmatraum schlummert ein gewaltiges Entwicklungspotenzial. Um das darniederliegende Quartier aus dem Dornröschenschlaf zu wecken, braucht es einen erlösenden Prinzen – den Tunnel. Der Aufschwung wird folgen, nicht schlagartig. Baden und Ennetbaden werden vorangehen, indem sie die Infrastrukturen bereitstellen (das Parkhaus Posttali, den neuen Limmatsteg) oder den Gestaltungsplan Goldwand ausarbeiten.

Tempora mutantur, nos et mutamur in illis, sagen die Lateiner (die Zeiten ändern sich, wir ändern uns mit ihnen). Heute gestalten wir das Morgen, Visionen führen uns dorthin. Doch Visionen müssen wir konkretisieren, wie wir das im Entwicklungsrichtplan Baden-Ennetbaden getan haben. Ich meine, gerade heute fehlt es uns oft an neuen Ideen. Mehr Mut zum Aufbruch täte uns Not.

Weihnachten, das Fest des Lichtes und der Zuversicht, findet nach dem

kürzesten Tag statt. Ihnen allen wünsche ich frohe Festtage und einen guten Start ins neue Jahr.

Ein paar Gedanken über
den Begriff «Verantwortung»

Meine Ansichten Wer einen Entscheid fällt, trägt die Verantwortung für diesen. Ist der Entscheid richtig, erntet er Lob, ist er falsch, Tadel. Dabei spielt keine Rolle, ob der Entscheid von einer Einzelperson oder von einem Kollektiv gefällt wird.

Selbstverständlich steht es jedem frei, sich vor dem Treffen des Entscheides beraten zu lassen. Die Phase, die dem Entscheid vorausgeht, nennt die Militärsprache «Beurteilung der Lage». Zur Lagebeurteilung ist es zweckmässig, ja von grösster Bedeutung, alle Aspekte zu analysieren, rechtliche, technische, finanzielle, psychologische, u.a. Wenn etwas schief geht, kann und darf der Entscheidungsträger sich nicht hinter seinen Beratern verschanzen. Er steht in der Wahl seiner Berater frei, er wägt ihre Argumente und entscheidet sich.

Nun mag der Entscheid richtig sein, aber die Ausführung ist mangelhaft. Die Ausführung kann ich delegieren und mit der Delegation muss ich richtigerweise Verantwortung übertragen. Die Frage der Verantwortung ist deshalb schwieriger zu beantworten. In jedem Fall muss geklärt werden, ob der Ausführende von seinen Kompetenzen richtig Gebrauch gemacht hat und ob der Anordnende seiner Kontrollpflicht nachgekommen ist.

Die Anwendung Im November 2000 entschied sich der Gemeinderat, die Kreditvorlage für die Erstellung des Parkhauses Posttali auf Richtpreisen zu basieren nicht auf ver-

bindlichen Offerten. Im weiteren verzichtete er auf geologische Abklärungen, in der Annahme, mit den Sondierungen für den Umfahrungstunnel über ausreichende Grundlagen zu verfügen. Mit beiden Massnahmen wollte er Kosten sparen. Die Annahmen erwiesen sich als falsch, respektive unzureichend. Die Folge dieser Unterlassungen sind massive Kostenüberschreitungen. Der Gemeinderat hätte mit grösster Sicherheit dennoch den Bau des Parkhauses beantragt, allerdings mit entsprechend höheren Kosten. Wie hätte darauf die Gemeindeversammlung entschieden? Also eine klare Situation, für die der Gemeinderat die Verantwortung trägt, zu der er steht, da gibt es keine weiteren Sündenböcke zu suchen.

In der von der Gemeindeversammlung vom 8. Juni 2000 angenommenen Bau- und Nutzungsordnung BNO war im hinteren Posttäli bereits eine bestehende Waldzone enthalten. Wir wussten schon damals, dass dort ein Parkhaus erstellt würde. Wir hatten vorgesehen, über dem Parkhaus einen Park zu gestalten, also eine Grünfläche mit Büschen, Sträuchern, sogar einigen Hochstämmern.

Eine Umzonung in die Zone öffentliche Bauten kam niemandem in den Sinn, auch den prüfenden kantonalen Behörden nicht. Erst im Rahmen der Baueingabe erklärte die Abteilung Wald des Kantons, nebst Rodung und Ersatzaufforstung sei eine Umzonung unabdingbar. Dies hatte eine Ausgleichszahlung zur Folge. Natürlich trägt auch hierfür der Gemeinderat die Verantwortung. Zu seiner Rechtfertigung kann er ausführen, Aspekte nicht berücksichtigt zu haben, die niemand kannte.

Weitere Beispiele im Rahmen des Begehrens für einen Zusatzkredit mögen Sie mir ersparen, Sie haben sie an der Gemeindeversammlung gehört. Vielmehr möchte ich mit dieser Erklärung das Kapitel abschliessen.

Dieter Gerber,
Gemeindeammann

Öffnungszeiten der Gemeindeverwaltung über die Festtage

Die Büros der Gemeindeverwaltung bleiben über die Festtage geschlossen, vom

Mittwoch, 24. Dezember 2003, 11.30 Uhr bis Montag, 5. Januar 2004, 8 Uhr.

Der **Pikettdienst des Zivilstandsamtes für Todesfälle** kann über die Telefonnummer 056 200 06 02 erfahren werden.

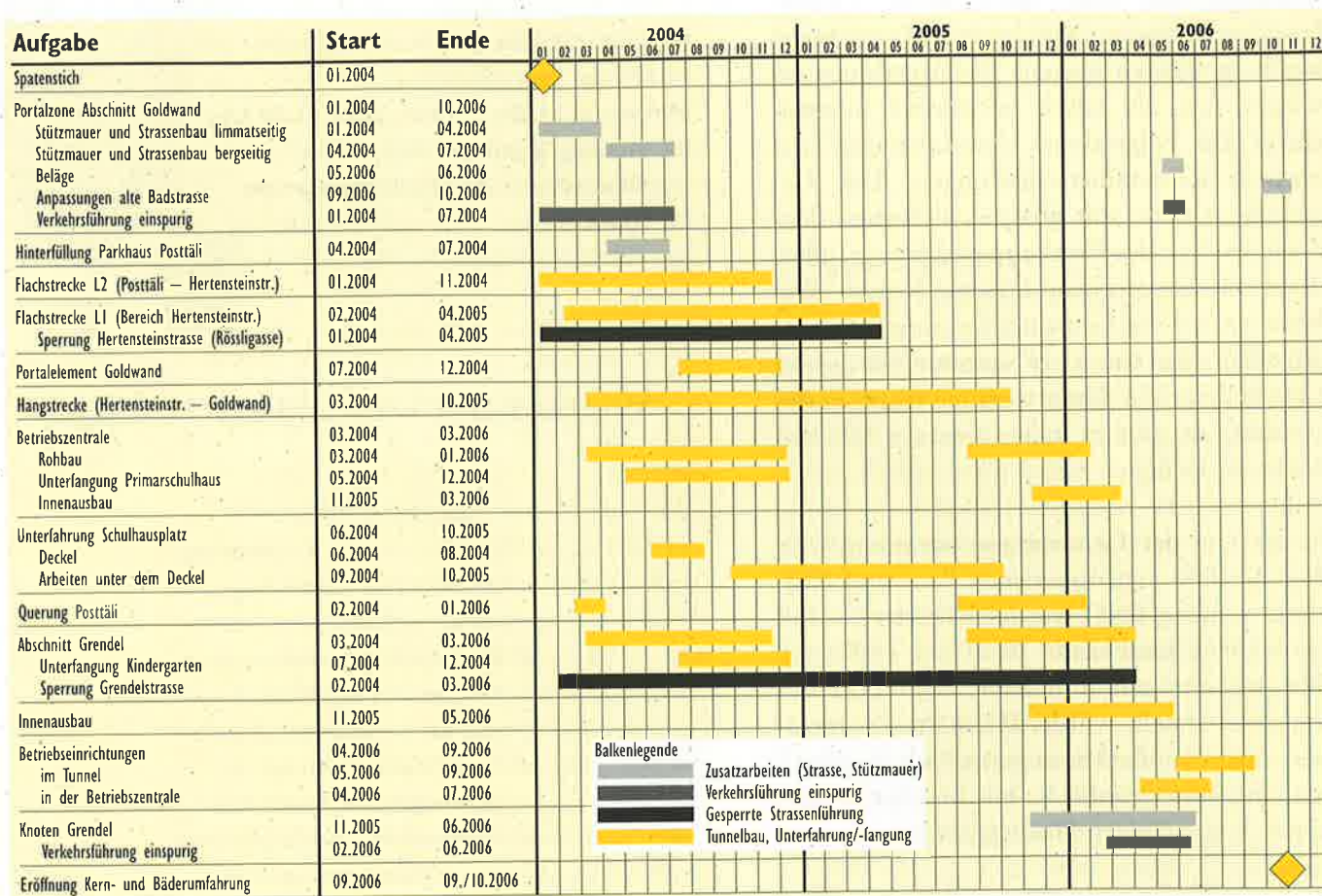
Winterdienst während der Festtage

Das Bauamt arbeitet über die Festtage zur Gewährleistung des Winterdienstes. Zur Erleichterung der Winterdienstarbeiten und zur Vermeidung von Unfällen wird gebeten, die Strassen von parkierten Autos freizuhalten. Bei Beschädigungen lehnt die Gemeinde jede Haftung ab. Das Bauamt wird wie immer den Einsatz von Streusalz aus Umweltschutzgründen auf das absolut Notwendige beschränken. Den Hauptverkehrsachsen wird dabei beim Salzen Priorität eingeräumt. Der Gemeinderat bittet die Bevölkerung um Verständnis und Unterstützung dieser Bestrebungen.

Abfallentsorgung im Jahr 2004

Den Abfallkalender 2004 erhalten Sie voraussichtlich vor Weihnachten 2003. Weitere Exemplare können auf der Gemeindeverwaltung bezogen werden. In diesem Zusammenhang wird darauf hingewiesen, dass die Jahresvignetten, Grüngutgebührenmarken, Plomben, Gebindeschlaufen sowie Sperrgutmarken auf der Finanzverwaltung bezogen werden können. Wiederum haben Sie die Möglichkeit, die Grüngut-Jahresvignetten online bei uns zu bestellen unter der Internetadresse <http://www.ennetbaden.ch/kommunikation/index.cfm>.

Kern- und Bäderumfahrung



Quelle: Kantonales Baudepartement Aargau, Stand Dez. 2003

Noch wenige Tage bis zum Spatenstich

Spatenstich Am Montag, 12. Januar 2004 – dem 135. Geburtstag des Bäderdekretes – erfolgt der Spatenstich für die Kern- und Bäderumfahrung. Die Bevölkerung ist ganz herzlich eingeladen, sich um 16.30 Uhr beim Schulhausplatz einzufinden. Wir freuen uns auf eine zahlreiche Beteiligung zum Start dieses grossen Bauvorhabens. Die Einzelheiten können dem Flugblatt entnommen werden, das noch vor Weihnachten in alle Haushaltungen versandt wird.

Bauprogramm An der Orientierungsversammlung der IG Blaue Stadt vom 26. November 2003 haben Kantonsingenieur Urs Schuler und Gemeindeammann Dieter Gerber

über das Bauprogramm informiert. Im weiteren wurde am Chlausmärt vom 28. bis zum 30. November 2003 Auskunft erteilt. Die wichtigsten Daten und Termine können dem oben abgebildeten «Balkenterminprogramm» entnommen werden.

Vorarbeiten Bereits vor dem Spatenstich, das heisst ab Anfang Dezember, sind einzelne Vorarbeiten erfolgt. Insbesondere wurden entlang des Umfahrungstrassees verschiedene Rodungsarbeiten ausgeführt. Die direkt betroffenen GrundeigentümerInnen sind durch das Kantonale Baudepartement schriftlich orientiert worden.

Abbruch von Liegenschaften Unmittelbar nach dem Spatenstich beginnen die Bauarbeiten

ten. Verschiedene Liegenschaften werden abgebrochen, damit die Zugänglichkeit gewährleistet ist und Installationsplätze eingerichtet werden können.

Verkehrsbehinderungen Nach dem Spatenstich werden die untere Hertensteinstrasse (Rössligasse) und die untere Grendelstrasse infolge Werkleitungsverlegungsarbeiten und Tunnelbau für sämtliche Fahrzeuge gesperrt. Der Durchgang für FussgängerInnen sollte grundsätzlich immer gewährleistet sein. Die Zufahrt zum Postplatz ab Bachtalstrasse/Hertensteinstrasse wird während 1 ¼ Jahren nicht möglich sein. Dies hat für das Gewerbe im Zentrum (Bäckerei, Gastwirtschaften, Metzgerei, Post etc.) einschneidende Nachteile, weshalb wir an die ganze Bevölkerung appellieren, das Gewerbe im Zentrum trotz Umwegfahrten so oft als möglich zu berücksichtigen.

Immissionen Die Bauarbeiten können selbstverständlich nicht ohne verschiedene Immissionen durchgeführt werden. Je nach Witterung und Arbeitsgattung ist mit Staub und Lärm zu rechnen. Der Kanton als Bauherr und die beauftragten Unternehmen Batigroup AG und Umbricht AG bemühen sich, soweit es möglich ist, Rücksicht zu nehmen. Grundsätzlich werden die Bauarbeiten von Montag bis Freitag durchgeführt. Eine Ausnahme sind die Sommerferien 2004 und 2005, während denen im Bereich Schulhausplatz je rund sieben Wochen ein Zweischichtbetrieb vorgesehen ist, damit der Schulbetrieb nicht übermässig beeinträchtigt wird.

Informationspavillon Im Frühling 2004 wird ein Informationspavillon eingerichtet, wo sich die interessierte Öffentlichkeit über den Bau der Kern- und Bäderumfahrung informieren kann. Weitere Informationen erfolgen via «Ennetbadener Post», durch das Kantonale Baudepartement und via Homepage www.ennetbaden.ch. Wir fordern insbesondere betroffene AnwohnerInnen und GrundeigentümerInnen auf, bei Unklarheiten

nicht zuzuwarten, sondern sich aktiv die nötigen Informationen via Gemeindeverwaltung zu holen.

Kanton und Gemeinde sind sich bewusst, dass die nächsten rund drei Jahre für die Bevölkerung verschiedene Erschwernisse mit sich bringen. Wir danken deshalb für das nötige Verständnis und die Toleranz.

Gemeinderat Ennetbaden



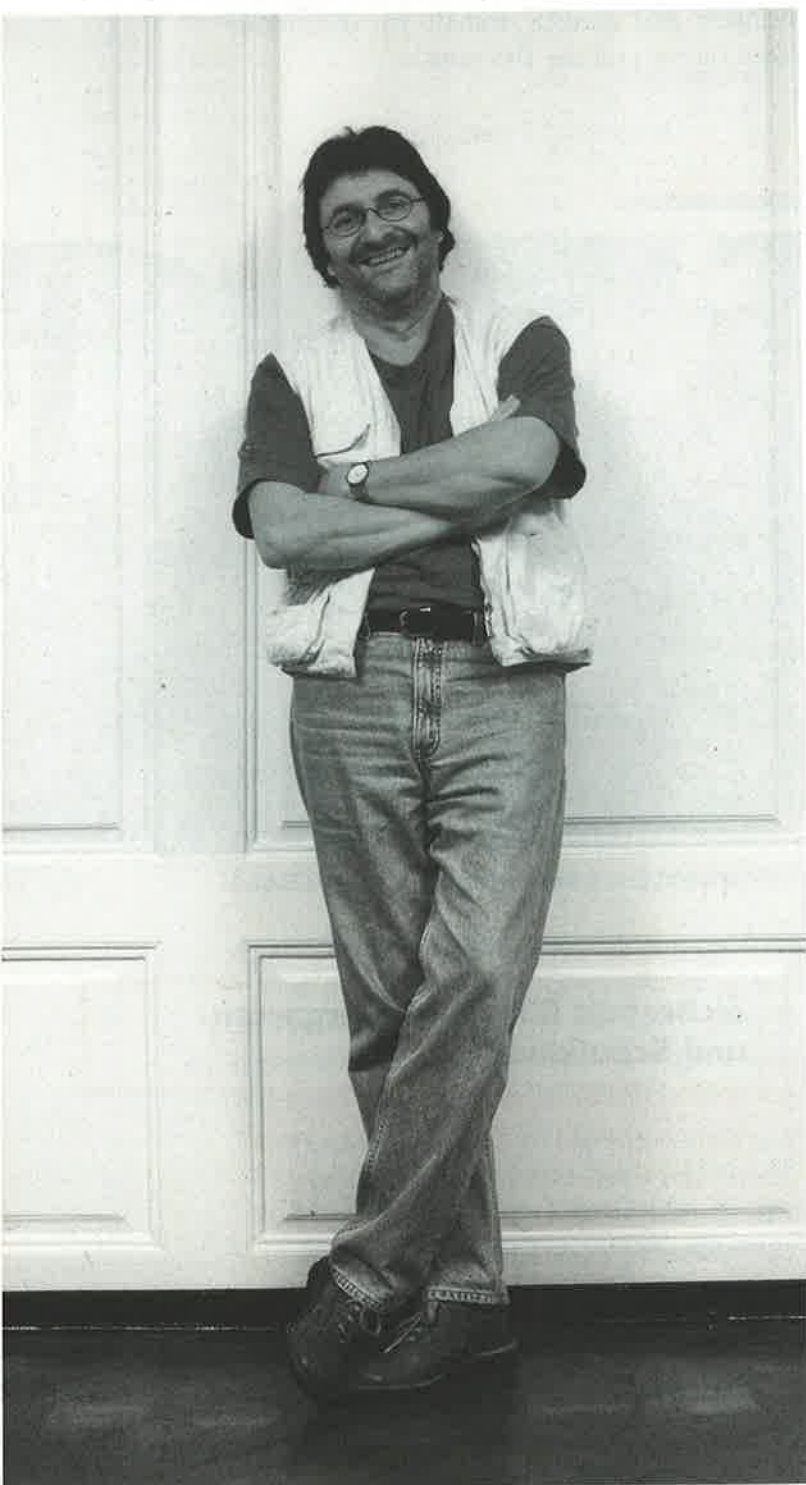
Portal Goldwand: Beim Schriftzug «Kurort Silence» ist die Einfahrt.

Sicherheit für die Kindergarten- und Schulkinder

Der Gemeinderat und die Gemeindeverwaltung werden alles in ihrer Macht Stehende dafür tun, dass während der Tunnel-Bauarbeiten die Sicherheit der Bevölkerung gewährleistet ist. Insbesondere wird alles dafür unternommen, dass die Kindergarten- und Schulkinder einen sicheren Schulweg haben. Wir danken den Eltern, wenn diese uns in diesen Bemühungen unterstützen und ihre Kinder darauf aufmerksam machen, dass Baustellen keine Spielplätze sind.

Wohnort Ennetbaden: Der Gita

von Urs Tresp, Text,
und Reto Camenisch, Foto



In Ennetbaden heimisch geworden: Musiker Max Lässer.

Der Ennetbadener Gitarrist Max Lässer lässt sich gerne auf Experimente ein. Jetzt gerade mit dem früheren Austro-Rocker Hubert von Goisern.

Er wäre zweifelsohne ein tüchtiger Verlagsangestellter geworden. Doch seinen angestammten Beruf hat Max Lässer, 52, schon vor mehr als dreissig Jahren aufgegeben. Musik wollte er machen damals. Mit Freunden in den Kneipen des Zürcher Niederdorfs auf- und vielleicht, vielleicht eines Tages eine Schallplatte einspielen.

Heute heissen die Schallplatten CDs. Und Max Lässer ist in der Schweizer Musikszene eine Institution: ein exzellenter Gitarrist, der bei Dutzenden von Schweizer Schallplatten und CDs, die in den letzten dreissig Jahren herausgekommen sind, mitgewirkt hat. Er hat ausserdem die Musik zu Kinofilmen geschrieben und als Bandleader immer wieder neue Projekte angeschoben und durchgezogen.

Zwar mit Pop- und Rockmusik gross geworden (Traffic, Clapton, Crosby, Stills, Nash, Young), aber immer offen für andere Stilrichtungen, ist Max Lässer heute eine Art alpiner Weltmusiker. Tatsächlich hat er sich schon vor über zwanzig Jahren mit der Volksmusik der Schweizer Berge beschäftigt. Er hat alte Tänze ausgegraben und neu eingespielt. Er hat nach Möglichkeiten gesucht – und sie auch gefunden – um der Volksmusik neues, modernes (aber nie kitschiges!) Leben einzuhauchen.

Es funktionierte damals – und es funktioniert noch heute. Nächstens wird Lässer mit Hubert von Goisern auf eine Tournee durch Österreich, Deutschland und die Schweiz gehen. Der Österreicher von Goisern verfolgt

rrist Max Lässer

seit zwei, drei Jahren ähnliche musikalische Ideen wie Lässer. Der frühere Alpin-Rocker, der seinerzeit mit seinen Wildkatzen grosse Erfolge feierte, bringt auf seinen Trad-CDs altes österreichisches Liedgut (inkl. Jodel) neu zum Tönen. Max Lässer wirkte bei Trad II (2003) als Gitarrist mit.

Von Februar bis Mai und noch einmal von Juni bis September 2004 werden Goisern, Lässer und Band unterwegs sein. Dann wird man Lässer nicht mehr so häufig antreffen in den Badener Gassen. Auch wenn Max Lässer erst seit sieben Jahren in unserer Region zu Hause ist (seit fünf Jahren in Ennetbaden), ist er in dieser Zeit im Badener Musikleben eine wichtige Figur geworden. Er initiiert musikalische Projekte, gibt jungen Musikern Tipps und Ratschläge, ermuntert sie zu gemeinsamen Unternehmungen – eine Art Kristallisationsfigur, älter als die meisten zwar, aber neugierig auf junge, neue Ideen.

«Dass ich in Baden heimisch werde, hätte ich nicht gedacht», sagt Lässer. Als Provisorium war das Zimmer in der WG in Wettingen damals nämlich gedacht. Eigentlich hatte Lässer so schnell als möglich nach Stäfa an den Zürichsee zurückkehren wollen. Doch dann machte er eine Entdeckung: Baden kam ihm genau so vor wie das Zürcher Niederdorf Ende der Sechzigerjahre. «Ich entdeckte Nischen, in denen etwas passierte. Ich lernte Leute kennen, mit denen ich gerne etwas machte. Ich spürte: Hier lebt etwas.» Und er lernte die Vorteile einer Kleinstadt kennen: Man kennt sich, die Wege sind kürzer – von seinem Studio unten in der Kronengasse ins «Fiori» an der Weiten Gasse ebenso wie vom Übungslokal einer Newcomerband ins städtische Kultursekretariat.

Bananenschachteln gesucht

Im Zusammenhang mit dem Umzug des Kindergartens Grendel in den Kindergarten Gärtnerweg suchen die beiden Kindergärtnerinnen Bananenschachteln. Sie freuen sich auf Ihren Anruf und danken Ihnen für die Bereitstellung der Schachteln. Antonia Meier und Jacqueline Dietrich sind jeweils unter der Woche von 8 bis 11.45 Uhr unter Tel. 056 221 16 88, erreichbar.

Freiwilligen-Besuchsdienst und Mittagessen-Fahrdienst

Gerade die Weihnachtszeit ist für viele ältere Menschen eine einsame und traurige Zeit. Auch in unserem Alters- und Pflegeheim gibt es Menschen, die kaum Besuche von Verwandten, Bekannten oder Freunden bekommen. Darum möchten wir einen **Freiwilligen-Besuchsdienst für ältere Menschen** starten. Machen auch Sie mit? Sie verpflichten sich zu gar nichts. Unser qualifiziertes Pflegepersonal wird Sie begleiten und den «Einsatz» mit Ihnen planen. Gemeinsam wollen wir den Alltag einsamer Menschen ein wenig aufhellen, ihnen unsere Aufmerksamkeit und unsere Zeit schenken.

Das Alters- und Pflegeheim plant für Senioren ausserdem einen kostenlosen **Transportdienst ins Restaurant «Post»**. Sie werden bei Ihrer Haustür von unserem Kleinbus abgeholt und zum Mittagessen gefahren. Dort treffen Sie auf andere Gäste mit welchen Sie gemeinsam in geselliger Runde zu Mittag essen können. Nach Kaffee und Dessert werden wir Sie dann zurück nach Hause bringen. Möchten auch Sie von diesem Dienst Gebrauch machen? Wenn Sie uns Ihre Adresse zukommen lassen, halten wir Sie gerne darüber auf dem Laufenden.

Schreiben Sie uns oder rufen Sie uns an:

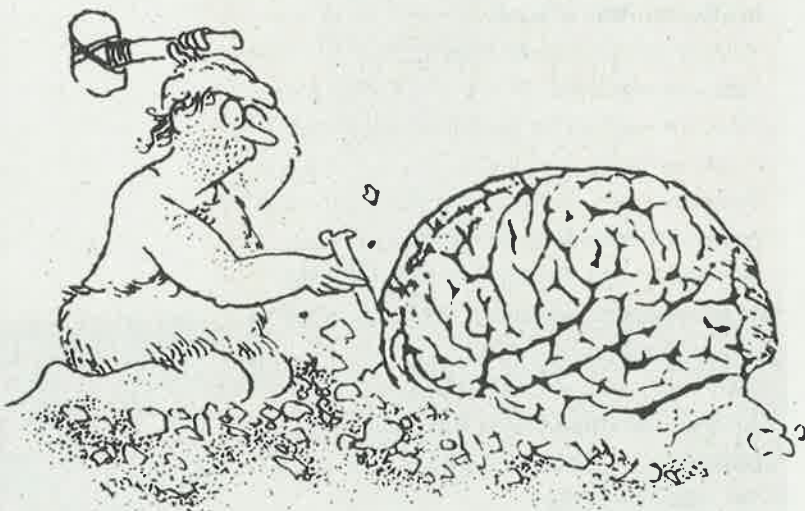
Alters- und Pflegeheim Rosenau
Badstrasse 5, 5408 Ennetbaden
Tel. 056 204 33 33

Um-, Ein- und Auszug

Züglete des Kindergartens

Im Zuge der Bautätigkeiten für den Umfah-
rungstunnel muss der **Kindergarten Gren-
del** aus seinen Räumlichkeiten ausziehen und
in den unteren Kindergarten Gärtnerweg
einquartiert werden.

Ab den Sportferien 2004 werden somit
die Kinder des Kindergartens Grendel im
Kindergarten Gärtnerweg unterrichtet. Da
Renovationsarbeiten anstehen, die in den
Sportferien durchgeführt werden, wird der
Kindergarten der Klasse Grendel zwei Tage
vor den Sportferien enden und erst am drit-
ten Tag nach den Sportferien beginnen. So
bleibt für unsere Kindergärtnerinnen Zeit,
den Umzug der grossen Materialmenge ge-
ordnet durchzuführen, und sie werden die
Kinder am neuen Ort in einem perfekt orga-
nisierten Umfeld begrüßen können. Für diese
vier Tage wird ein Betreuungsangebot orga-
nisiert, das bei Bedarf genutzt werden kann.
Die betroffenen Eltern werden von der Kin-
dergartenkommission demnächst detailliert
informiert.



Schulleitung Ennetbaden

Nach der Bewilligung der Einführung einer
Schulleitung in Ennetbaden durch die Gemein-
deversammlung werden nun im Dezember
2003 und Januar 2004 Inserate in Schulblatt
und Tageszeitungen platziert. Die Schulpflege
geht davon aus, dass die nötigen Wahlpro-
zeduren bis Auffahrt 2004 abgeschlossen sind
und der Name des Schulleiters oder der Schul-
leiterin bekannt sein wird. Stellenantritt wird
August 2004 sein.

Auszug der Oberstufe nach Baden

Im Rahmen der Reorganisation der Schul-
standorte wird die **Oberstufe Ennetbaden
nach Baden dislozieren**. Dies wird voraus-
sichtlich auf Beginn des Schuljahres 2004/
2005 der Fall sein. Die Schulpflege Baden ist
in diesen Tagen daran, die vertraglichen
Details zu klären. Mit grosser Wahrschein-
lichkeit werden ab August 2004 alle Ennet-
badener Sekundarschülerinnen und -schüler
in Baden zur Schule gehen. Baden wird aber
für ihre Oberstufe den Werkraum und die
Schulküche Ennetbaden weiterhin nutzen.
Angesichts der Investitionen, die in Ennet-
baden vor allem in die Schulküche geleistet
wurden, ist dies eine erfreuliche Tatsache. Ein
so gut eingerichteter Raum soll schliesslich
auch genutzt werden.

*Für die Schulpflege Ennetbaden
Beat Herrmann, Präsident*

Zwei Veranstaltungen des Treffpunkts Ennetbaden

Mittwoch, 28. Januar 2004, 20.15 Uhr,

im ref. Pfarrsaal Ennetbaden, Geissbergstr. 17

«Wandern und Entdecken an der Lägern»

Die Herausgabe des Buches «Die Lägern – eine Gratwanderung» im vergangenen Sommer hat zu neuem Interesse an unserem Hausberg geführt. Der Mitherausgeber und Mitautor des Buches, Rolf Meier aus Ennetbaden, wird am 28. Januar über Wanderungen und Entdeckungen an der Lägern berichten. In seinem Vortrag geht es um die Vielfalt und um die Einzigartigkeit des Berges – um Erdgeschichte, Geschichte, Archäologie, Natur, Wirtschaft und Erholung.



Hausberg der Region Baden: Die Lägern (aus dem Buch «Die Lägern – eine Gratwanderung», Verlag hier + jetzt).

Mittwoch, 25. Februar 2004, 20.15 Uhr,

im ref. Pfarrsaal Ennetbaden, Geissbergstr. 17

Literarischer Abend – Susy Schmid: «Himmelskönigin»

Die 28-jährige Evi Gyax kehrt nach langer Auslandsreise in ihr Heimatdorf Hölilbach zurück, das zwischen Turgi und Birmenstorf liegt. Noch bevor sie in ihrem Elternhaus ankommt, betritt sie die Dorfkirche, wo sie den ihr seit der Kindheit bekannten Pfarrer in einer Blutlache liegend findet. Da die örtliche Polizei im Dunkeln tappt, beginnt Evi mit zunehmendem Eifer selber zu ermitteln. Die Autorin schildert die Dorfatmosphäre und das Alltagsleben der Hölilbacher. Dadurch ist die «Himmelskönigin» weit mehr als ein Kriminalroman. Mehrere Nebengeschichten und ein paar Überraschungen sorgen für Kurzweil und Spannung.

Susy Schmid wurde 1964 in Gebenstorf geboren und wuchs im Dorf zwischen Turgi und Birmenstorf auf. Heute wohnt sie in Baden. Ihr erstes Buch, «Die Bergwanderung und andere Grausamkeiten», erschien 1999. Im «Magazin», in der «Annabelle», im «Beobachter» und bei Schweizer Radio DRS wurden Kurzgeschichten von ihr veröffentlicht. Wegen des Buches «Himmelskönigin» wurde Susy Schmid zusammen mit neun Autorinnen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz für den Frauen-Krimi-Preis 2003 nominiert.

Susy Schmid liest und erzählt an diesem Anlass aus ihrem aktuellen Buch. An dieser Veranstaltung, die vom Treffpunkt und der Kulturkommission Ennetbaden organisiert wird, werden Susy Schmid's Bücher auch verkauft und signiert.

Die neue «Ennetbadener Post»

Liebe Ennetbadenerinnen und Ennetbadener

Die «Ennetbadener Post» ist auch Ihre Zeitung. Haben Sie auf eine öffentliche Veranstaltung hinzuweisen, möchten Sie über Ihre allgemeinen Vereinsaktivitäten berichten, wollen Sie zu einem hohen

runden Geburtstag oder zu einem Prüfungsabschluss gratulieren?

Haben Sie den Nachruf auf eine verstorbene Person verfasst? Die «Ennetbadener Post» freut sich auf Ihre Zuschrift. Auf der letzten Seite dieser Ausgabe finden Sie unsere Adresse und die Telefonnummer, unter der Sie Auskunft erhalten.



Absenden der Schützengesellschaft
Ennetbaden im Restaurant «Sonne»
vom 15. November 2003

Zum Abschluss der Schiesssaison waren die Schützinnen und Schützen eingeladen, das gute, ereignisreiche und unfallfreie Jahr in gemütlicher Atmosphäre zu beenden. Nach einem köstlichen Nachtessen wurden die Ranglisten der Schiessanlässe im Jahr 2003 bekannt gegeben. Zahlreiche Schützinnen und Schützen durften Wanderpreise, Pokale und weitere Auszeichnungen entgegen nehmen.

Jahres-Meisterschaft

1. Rang	Wiederkehr Rolf	928.074 Punkte
2. Rang	Eglin Walter	900.661 Punkte
3. Rang	Stocker Toni	884.889 Punkte

Trainingsmeister

1. Rang	Eglin Walter	215 Punkte
2. Rang	Meier Raphael	212 Punkte
3. Rang	Stocker Toni	183 Punkte

Siegerin im Frauenstich

Vonarburg Margrit

Am Feldschiessen, welches dieses Jahr durch die SG Ennetbaden durchgeführt wurde, beteiligten sich 167 Schützen. Eine besondere Ehre wurde uns als Platzsieger zuteil, mit einem Sektionsresultat von 61.214 Punkten.



Geselliger Abschluss: SG Ennetbaden beim Absenden.

Ebenfalls einen Grossanlass, nämlich das Aargauische Limmattal-Verbandsschiessen, übernahm dieses Jahr unsere Schützengesellschaft. Über 600 Teilnehmer freuten sich, ihr Können in der modernen, vollautomatisierten Anlage im «Sackhölzli» zu beweisen.

Unsere Sektion klassierte sich im 5. Rang von 11 Verbandsektionen. Einmal mehr hat es sich erwiesen, dass sich beim Schiesssport Jung und Alt messen, war doch die jüngste Teilnehmerin 11-jährig, und ein Senior-Veteran hat sich mit 84 Jahren als ältester Schütze eine Medaille erkämpft.

Ich danke allen Beteiligten in diesem Jahr recht herzlich für ihren Einsatz mit den besten Wünschen für ein gutes 2004 und natürlich «guet Schuss».

*Rolf Wiederkehr,
Präsident SG Ennetbaden*

Nachruf Walter Schneider

Am 6. November 2003 mussten wir von unserem langjährigen, treuen Schützenkameraden und Ehrenmitglied Walter Schneider Abschied nehmen. Er verstarb am 28. Oktober 2003, wenige Wochen vor seinem 90. Geburtstag, nach kurzer, schwerer Krankheit. Der Verstorbene war seit 1932 ununterbrochen Mitglied unseres Vereins gewesen und stellte seine Kraft über Jahre der SG Ennetbaden auch als Kassier zur Verfügung.

Wir werden Walter Schneider als ausgezeichneten Kranzschützen wie auch als liebenswürdigen und geselligen Kameraden vermissen.

Wir entbieten seinen Angehörigen unser tiefes Mitgefühl und werden seiner in Ehre gedenken.

Schützengesellschaft Ennetbaden

Dezember 2003

Sa	13.12.	Konzert Musici Giovani	Kath. Kirche
Sa	20.12.	Weihnachtsbaumverkauf	MZA Bachteli

Januar 2004

Di	06.01.	Dreikönigskonzert Musica Domestica	Krypta kath. Kirche
Do	08.01.	Gemeinsames Mittagessen	Restaurant «Sonne»
Mo	12.01.	Spatenstich Kern- und Bäderumfahrung Ennetbaden	Schulhausplatz, 16.30 Uhr
Di	13.01.	Vereinspräsidentenzusammenkunft	Gemeindehaus 2. Stock

Gemeindeversammlungstermine im Jahr 2004

Donnerstag, 3. Juni 2004, 20 Uhr, Turnhalle
Donnerstag, 11. November 2004, 20 Uhr, Turnhalle

Bitte reservieren Sie sich diese Termine.

Neuer Fünfer

Seit wenigen Tagen ist auf der Linie 5 der Regionalen Verkehrsbetriebe Baden-Wettingen RVBW ein neuer Bus im Einsatz. Der Scania N 49, der auch die Gemeinde Ennetbaden bedient, ist ein so genannter Niederflur-Bus. Im Gegensatz zu den älteren bei den RVBW im Einsatz stehenden Bussen ist das Einsteigen mit Kinderwagen oder Rollstühlen beim Scania N 49 erheblich einfacher. Der neue Fünfer ist 10 Meter lang, 2,55 Meter breit (5 Zentimeter mehr als die älteren Modelle) und 2,98 Meter hoch. Den Fahrgästen stehen 43 Sitz- und 60 Stehplätze zur Verfügung. Das Design im Innern des Wagens wirkt modern und grossstädtisch. Umwelttechnisch entspricht der Bus den strengen europäischen Richtlinien. Für technisch Interessierte: Angetrieben wird der Scania N 49 von einem 6-Zylinder-Reihenheckmotor.



Modern und umweltfreundlich: Der neue Bus der Linie 5.



Gabriella König Keller arbeitet mit einem 60-Prozent-Pensum als Personalleiterin beim Schweizerischen Arbeiterhilfswerk SAH und lebt mit Ehemann und Tochter seit drei Jahren in Ennetbaden.

Planung und Ordnung

Vor einigen Monaten habe ich spontan zugesagt, irgendwann einmal eine Kolumne zu schreiben. Schon hat mich mein Leichtsinn eingeholt, denn: Irgendwann ist jetzt. Thema frei wählbar, Abgabetermin in zehn Tagen – so die aktuellen Vorgaben der Redaktion. Hoppla, denke ich, da leg ich doch lieber gleich los, denn das Wochenende ist noch wenig verplant (Ich: Gartenarbeit, Wäsche; Ehemann: Wocheneinkauf, Volleyball; Tochter: Zimmer aufräumen, Kinoeinladung; alle: Raclette-Znacht bei Nachbarnfamilie), ganz im Gegensatz zur kommenden Woche, wo neben den drei Tagen im Geschäft noch Weiterbildungstage in Olten und ein Abendessen mit dem Ennetbadener Kinderkleiderbörsen-Team anstehen. Und wer weiss, womöglich muss mein Mann, Lehrer von Beruf, unverhofft ein Elterngespräch führen oder an einer Informatiksituation teilnehmen, was unsere sorgfältige Wochenplanung durcheinander und somit mich ins Schleudern bringen könnte.

Tochter Lea, 8, wünscht explizit erwähnt zu werden, aber nur unter der Bedingung, dass nicht auf ihre Kosten gelacht wird. Ein Thema, das uns seit langem begleitet und leider immer aktuell bleibt, ist – um es diploma-

tisch zu sagen – die (Un-)Ordnung in ihrem Zimmer. Und da das überhaupt nicht zum Lachen ist, darf ich es hier wohl erwähnen.

Der Ehemann hingegen verwahrt sich vehement gegen das Preisgeben von Familien- oder gar Beziehungsinterna à la Tagi-Magi-Autorin Doris Knecht. Das finde ich sehr schade, könnte ich hier doch aus dem Vollen schöpfen. Aber welche Frau könnte das nicht? Ich habe leise Zweifel, ob es unserem Familienleben zuträglich wäre, an dieser Stelle Anekdoten zu erzählen. Und da Weihnachten naht und ich häuslichen Frieden sehr schätze... lasse ichs.

Vielleicht einige Worte zur Umfahrung des Bädargebiets und dem Parkhaus Posttali? Blaue Stadt oder blaues Wunder? Oder interessieren meine Eindrücke als Debütantin an der letzten Gemeindeversammlung? Nur soviel: Ich werde wieder einmal an einem Donnerstagabend meine Trainingssachen gegen meinen Stimmausweis eintauschen. Und mitbestimmen. Weil ich gern in Ennetbaden lebe.

Redaktionsschluss und Impressum

Redaktionsschluss Nr. 1/2004: 17. Feb. 2004

Redaktionsanschrift «Ennetbadener Post»,
Gemeindeverwaltung, Postfach, 5408 Ennetbaden
Tel. 056 200 06 01, Fax 056 221 59 04,
E-Mail: gemeindekanzlei@ennetbaden.ch

Redaktion Gemeinde Dominik Andreatta
Redaktion, Produktion Urs Trempp

Layout, Gestaltung Satz• Ennetbaden
Druck Druckerei Bo, Gebenstorf